

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

289 (11.12.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 289. Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.50 ohne Postgeb.

Dienstag den 11. Dezember

Einrückungsgebühren: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 3 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 10. Dez. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat die im September d. J. angeordnete Kürzung der Badefristen für die auf Anschlußgleisen und an Lagerplätzen sowie im Wasserumschlagsverkehr zu be- und entladenden Wagen wieder aufgehoben. Sonach finden die regelmäßigen Badefristen wieder allgemeine Anwendung.

— Aufgrund der im Spätjahr d. J. abgehaltenen ersten juristischen Prüfung wurde u. a. Rechtskandidat Karl Schörlin aus Durlach zum Rechtspraktikanten ernannt.

Karlsruhe, 10. Dez. [Zur Förderung des Handspinnens.] Im Winter, wenn die Tage kurz und die Nächte lang geworden, erübrigt den Frauen und Mädchen ländlicher Kreise so viele freie Zeit, die leider vielfach nutzlos vergeudet wird. Und wie viel lieh sich in diesen langen Winterabenden Herz und Gemüt erhebende und den Wohlstand mehrende Arbeit verrichten. Wir meinen durch die Pflege der alten ehrwürdigen Sitte des Handspinnens und in Verbindung damit die Bildung des Geistes und die Erhebung des Gemütes durch eine gute Bekante. Wie hoch der Wert der Spinnfähigkeit und ihrer Erzeugnisse in alter Zeit geschätzt, beweist die Kulturgeschichte, die Volksdichtung und die Kunstbildung. Wie herrlich rühmt doch Schiller bekanntlich im „Bied von der Glocke“ die spinnende und webende Tätigkeit der Hausfrau:

„Sie füllet mit Schätzen die kuffenden Loden
Und dreht um die schaurrende Spindel den Faden
Und sammelt im reinlich geplätteten Schrein
Die schimmernde Wolle, den schneeigen Reim“

Wohl ihr deutschen Mütter und Hausfrauen, verschafft wieder dieser Poesie Eingang in Euerm Hause! In unserer engeren Heimat Baden ist dank der landesmütterlichen Fürsorge unserer Großherzogin wohl die alte Sitte des Handspinnens keineswegs in Vergessenheit geraten, wie die im Jahre 1903 von Höchstädt selbst veranlaßte Spinnerereiausstellung in der Residenz deutlich vor Augen geführt hat und wie die alljährlich von Frauenvereinen und Ge-

meinden veranstalteten Spinnkurse und Spinnfeste darinn. Am deutlichsten sprechen nachfolgende Zahlen, um den Umfang des Handspinnens in Baden zu kennzeichnen. Eine amtliche Erhebung über die Verbreitung der Weberei von selbstgesponnenem Garn im Großherzogtum im Jahre 1904/05 hat ergeben, daß solche noch in 324 Gemeinden betrieben wird und 411 Weber beschäftigt. Aber wie viele junge Mädchen stehen noch müßig am Markte und verbringen die Winterabende mit nutzlosem Tand. An diese richtet sich insbesondere unsere Bitte, wieder zum Spinnrad zu greifen. An freundlicher Hilfe wird es nicht fehlen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin pflegt tüchtige Spinnerinnen mit Preisen zu beehren und beabsichtigt neuerdings für solche Spinnerinnen, die während 6 Jahren sich im Spinnen ausgezeichnet haben, eine silberne Broche zu stiften. Auch seitens der Zentralleitung des Badischen Frauenvereins wird den Gemeinden und Vereinen, welche Spinnkurse oder Spinnfeste veranstalten, freundliche Unterstützung angeboten.

Forstheim, 10. Dez. Beim Oltrothhäuschen an der Calwerstraße hat sich heute früh ein etwa 20jähriger Mann erschossen. Nach vorgefundenen Papieren scheint es ein Schreiner namens Christian Schiele zu sein.

— **Schulstatistik.** Nach Anordnung des Großh. Oberschulrats fanden in sämtlichen Schulen des Großherzogtums Baden umfangreiche statistische Erhebungen statt. Dieselben bezogen sich auf die Organisation des badischen Volksschulwesens, die Schulhäuser und Unterrichtslokale. Des weiteren erstreckten sich die Erhebungen auf die Schüler, die Lehrer, die Dienstwohnungen. Auch die Fortbildungsschulen, Haushaltungs- und Kleinkinderschulen wurden in den Bereich der Erhebungen gezogen; diese sind so detaillierter Natur, daß der Oberschulrat und die Regierung ein reichhaltiges und durchaus einwandfreies Material über das ganze Volks- usw. Schulwesen Badens erhält. Erhebungstag war der 1. Dezember.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Dez. Der Reichstag hat das Gesetz betr. die Ausführung der Alacetrax-

akte heute in der Schlußabstimmung *en bloc* angenommen.

Berlin, 11. Dez. Der „Berl. Sozialanz.“ meldet aus Magdeburg: Im Stendaler Gefängnis verweigert der seit dem 21. Juni wegen Meineides aus dem Schwurgerichtssaale heraus verhaftete Kaufmann Siemens seit Monaten jede Nahrungsaufnahme, um nicht seine Verurteilung zu erleben. Trotz künstlicher Ernährung ist er bereits zum Skelett abgemagert, der Tod kann in den nächsten Tagen erfolgen.

Berlin, 11. Dez. Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Infolge Störungen der elektrischen Straßenbeleuchtung lag gestern nachmittag und abend der neue Hauptbahnhof fast völlig im Dunkeln.

Posen, 10. Dez. Weihbischof D. Birkowski hat in seiner Eigenschaft als Verweser der Diözese Posen einen Hirtenbrief erlassen, in dem er zunächst darauf hinweist, daß er durch das Vertrauen des Domkapitels bereits zum zweiten Male zum Verweser der Diözese gewählt worden sei. Nach dem Hinweis auf das wohlthätige Wirken des verstorbenen Erzbischofs D. v. Stablewski in den 15 Jahren seines Erzbistums schließt der Hirtenbrief: Solange ich das Amt des Verwesers ausüben werde, hoffe ich, daß man mir das gegenwärtig doppelt schwierige Amt nicht noch erschweren, sondern im Gegenteil durch Folgsamkeit gegenüber der Kirchenbehörde mich unterstützen werde. Im besonderen lege ich Euch die Empfehlung des verstorbenen Erzbischofs ans Herz: daß Ihr, geliebte Brüder, im gegenwärtigen Augenblicke, da die Sinne angespannt sind, die nötige Ruhe und Ueberlegung in allem bewahren mögt, und Eure Schäflein sollt Ihr warnen, daß sie sich nicht zu irgendwelchen illegalen Schritten hinreißen lassen mögen, die mit traurigen Folgen verbunden sein könnten.

Hamburg, 10. Dez. Heute nachmittag entgleiteten kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof 3 Wagen eines Güterzuges. Unter den entgleiteten Wagen befand sich ein Petroleumtankwagen, dessen Inhalt infolge einer Beschädigung ausfloß. Die Büge nach und von Kiel werden einstweilen über das Stadtbahn-

Jenisseion.

11)

Des Sägmüllers einzig Kind.

Erzählung von der Schwärzwaldhöhe.
Von Hans Brandes.

(Fortsetzung.)

Kappler, der während seines Berichtes den Kopf gesenkt hielt, machte jetzt eine kleine Pause und holte tief und seufzend Atem. Sein Blick irrte dabei unstill von einer Diele des Fußbodens zur andern.

Der Staatsanwalt aber gebot ihm ungeduldig, weiterzufahren im Berichte.

Der Müller warf daraufhin einen kurzen Blick unter seinen buschigen Augenbrauen hervor nach dem Gesichte des Beamten, mit dem er früher öfters zusammengekommen war und fast freundschaftlich verkehrt hatte; es tat ihm wehe, daß ihn der Staatsanwalt behandelte, wie jeden anderen Verbrecher auch, aber in instinktivem Gehorsam fuhr er weiter fort:

„Jetzt, der Gisklerkarl ist mir im Weg g'wesen. Hab' wohl g'wußt, daß ihn meine Tochter gern hat, und daß es einen Kampf kosten würd, wenn der Bruch erfolgen müßt. Aber konnt' mir doch nit anders helfen. Wollt's erst dem Alten sagen, dem Höchstbur; hab's

aber hernach anders überlegt. Dem Karl wollt' ich's einfach sagen: Schlag' Dir die Rosa aus dem Kopf! Ich, der Sägmüller, leid's nimmer, daß D' zu ihr gehst. Sie muß einen andern heiraten! Und weil er grad da war, sollt er's gleich erfahren, bevor er wieder abg'reist wär. An dem Sonntag also, wo die Sach passiert ist, war die Magd heimgangen nach Horben. Wie ich so um die neun herumge aus dem Wirtshaus und denk, jetzt wird der Karl wohl beim Maidl sein, Abschied nehmen, jetzt machst der Sach ein End', da schleich ich mich in die Küche und schau durchs Stubensfenster hinein, da seh' ich die zwei nebeneinanderstehen, Hand in Hand, ein Brautpaar, wie's der Herrgott selber nit hätt' schöner z'sammenstellen können. Und da hat der Karl dem Maidl seinen Kopf zwischen die Hand g'nommen, hat ihm in d' Augen g'schaut und g'fragt: „Wirst mir auch treu bleiben, Rosa, und keinen andern heiraten, bis ich wieder komm'?“ Das Maidl hat hernach g'lagt: „Freilich, mein lieber Schatz! Nachher tät mich's Leben schon gar nimmer g'sren'u, wenn ich einen andern nehmen müßt.“ Wie ich das g'hört hab', hat mir's fast 's Herz abg'drückt vor Weh. Aber weil ich weiß, daß alles nichts helfen kann, nit die Lieb' und nit die Treue, wenn ich der reiche Sägmüller bleiben will, nehm' ich mich z'sammen und tret' in die

Stube. Die zwei sahen aneinander, ich aber sag': „Höchstburekarl! Aus ist's jetzt mit Eurer Lieb'schaft. Die Rosa kann Dein Weib nit werden, daß es weih't; wann Du wieder kommst, ist sie verheiratet mit einem andern. Geh' jetzt aus dem Haus!“ Mein Maidl steht mich starr an, wagt aber kein' Widerred'. Der Burisch steht auf: „Müller,“ sagt er und ist blaß geworden, „was Ihr mir da sagt, ist mir neu. Seit wann habt Ihr mit der Rosa andere Pläne?“ „Das geht Dich nichts an,“ sag ich, „geh' jetzt und laß Dich nit zweimal heißen, das Haus zu verlassen.“ Der Karl bestimt sich eine Weile, dann geht er zu Rosa, nimmt ihre beiden Händ' und sagt: „Rosa, bleib' mir nur treu, so wird der Vater uns nit trennen können!“ Das Maidl schaut ihn an und stößt dann raus: „Ich bleib's, Karl, ich bleib's ewig und heirat' keinen andern, und eher stirb' ich!“ Ich steh an der Tür, die ich offen halt'; die Red von meiner Tochter bringt mich in eine arge Rut, ich sag aber nichts und denk' nur, mit Dir rech'n ich nachher ab. Da geht der Karl. Er nimmt seinen Weg durch die Küche und hinten hinaus. Ich seh ihm nach. Da ruft er: „Müller, ich hätt' noch ein Wort mit Euch zu reden!“ Er steht draußen am Wege, das an der Holzschwemme vorbei nach der Zufahrt fährt; „ich,“ sagt er draußen mit einer scharfen

geleise geführt. Die hannoverschen Züge fahren bis auf weiteres vom hannoverschen Bahnhof ab.

In Hamburg herrscht, wie man der Frk. Btg. meldet, großer Unwille in den Geschäftskreisen über die großen Verk.hrsstörungen, die mit der Eröffnung des Hauptbahnhofs eingetreten sind und täglich zunehmen. Um der Kalamität zu steuern, läßt die Eisenbahndirektion bereits fahrplanmäßige Züge ganz ausfallen, auf der Blankenfurter Strecke beispielsweise allein 8 Züge.

Darmstadt, 9. Dez. Der hessische Pfarrer Korell, der bekanntlich bei der Reichstagsersatzwahl in Darmstadt Kandidat der Freisinnigen war, hat, wie die „Nationalztg.“ erfährt, die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt, weil der Pfarrer Bernbed ihm in der hessischen Landessynode den Vorwurf gemacht hatte, er habe im Jahr 1898 in Darmstadt sozialdemokratische Stimmzettel verteilt. Pfarrer Korell bestritt das aus dem Entschiedenste, sein Gegner will aber die Wahrheit seiner Angaben durch einwandfreie Zeugen beweisen.

Frankreich.

Paris, 10. Dez. Die Antwort des Papstes auf die von mehreren Bischöfen infolge des jüngsten ministeriellen Rundschreibens gestellte Anfrage lautet: Den Gottesdienst in den Kirchen fortsetzen, sich jeder Erklärung enthalten.

Paris, 10. Dez. Mehreren Blättern zufolge ist ein deutscher Offizier in dem Augenblick, als er photographische Aufnahmen des Forts von Chatillon bei Paris machte, verhaftet worden; er wurde in das Versailler Gefängnis gebracht und soll gestanden haben, er sei Bayer und Leutnant des 14. Infanterie-Regiments in Metz. Der photographische Apparat usw. wurde beschlagnahmt. (In Metz gibt es kein 14. Infanterie-Regiment).

Norwegen.

Christiania, 10. Dez. Im Storting fand heute nachmittag die feierliche Zuteilung des Nobelschen Friedenspreises statt. Der Minister des Aeußern, Loeblund, als Vorsitzender des Nobel-Komitees, teilte mit, daß der Friedenspreis dem Präsidenten Roosevelt zuerkannt sei; das Komitee habe den Präsidenten hiervon unterrichtet, dieser habe den amerikanischen Gesandten ermächtigt, den Preis in seinem Namen entgegenzunehmen. Der Präsident des Storting, Gunnar Sjunnen, hielt hierauf eine Ansprache, in der er ausführte, daß besonders das von Erfolg gekrönte Bemühen Roosevelts, den Abschluß des russisch-japanischen Krieges herbeizuführen, die Aufmerksamkeit der Welt erweckte. Der Redner überreichte hierauf den Preis dem amerikanischen Gesandten, Pierce, und bat ihn, Roosevelt den Gruß des norwegischen Volkes zu übermitteln. Er sprach den Wunsch aus, daß es dem Präsidenten weiterhin vergönnt sein möge, zur Förderung der Sache des Friedens zu wirken. Der Gesandte erwiderte

Stimm', „ich weiß, warum die Rosa einen andern heiraten muß. Sie hat einen Brief g'sunden, den einer an Euch g'schrieben hat, ein Jud', und heut' abend hat sie mir alles g'sagt. Wenn Ihr sie zwingt, einen andern zu nehmen, so werd' ich dafür sorgen, daß die Bauern in der Rund bald wissen, wie es mit Euch steht! Schon will ich wütend die Hintertür zuschlagen, da wird mir mit einemmal klar, wie mir der Karl schaden kann. Inzwischen ist er weiter g'gangen, aber ich renn' ihm nach, pack' ihn und werf' ihn ins Wasser der Schwemm' nunter. Ich weiß nit, wie mir's g'wesen ist, aber mich hat nur der eine Gedanke beherrscht: der Karl darf nichts sagen, um alles in der Welt, er darf nichts sagen, und die Jung' muß ihm g'lähmt sein. Wie er da aus dem Wasser auftaucht und sich grad auf den Stamm zuschafft, der in der Schwemm' g'legen ist, da nehm' ich die Stoßstang', stoß' nach ihm und triff' ihn mitten auf d' Stirn, daß die Eisenspitze tief hineinfährt. Der Karl hat einen wehen Schmerzschrei tan und ist dann unterg'sunken und nimmer 'raufkommen. Da war's ganz still im Wasser, schrecklich still. Und jetzt ist mir's zum Bewußtsein kommen, daß ich den Karl umg'bracht hab', der die Rosa glücklich machen wollt'. Da i' mir's wie Blei in den Gliedern g'legen eine ganze Weil' lang, und hernach hab' ich in

mit einer Ansprache, in der er mittelste, Roosevelt habe in einem an ihn gerichteten Telegramm ausgesprochen, daß er die Zuteilung des Friedenspreises als eine der größten Ehrenbezeugungen betrachte.

Italien.

Cosenza, 10. Dez. Nachdem in der vergangenen Nacht bereits einige leichte Erderschütterungen verspürt worden waren, wurde die Bevölkerung heute früh 7½ Uhr durch einen heftigen Erdstoß in Schrecken versetzt.

Äfrika.

Algier, 10. Dez. Der ehemalige König von Dahomay Behanzin ist gestorben.

Asien.

Teheran, 10. Dez. Ueber das Befinden des Schahs wird gemeldet, daß die große Schwäche fort dauert.

Amerika.

San Franzisko, 10. Dez. Ein Sturm suchte heute die Stadt heim und richtete in allen Stadtteilen Schaden an. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere andere wurden verwundet. Der Hafen ist in erheblichem Maße beschädigt.

Verschiedenes.

Die Vereine von Darmstadt hatten die Absicht, dem Großherzogspaar anlässlich der Geburt des Erbprinzen eine Huldigung, bestehend in Lampionzug und Serenade, darzubringen. Der Großherzog hat nun dem Oberbürgermeister mitgeteilt, daß er die Huldigung im Hinblick auf die Jahreszeit und die dadurch entstehenden Kosten ablehne. Es entspräche mehr seiner Ansicht, wenn die Beträge, noch dazu vor Weihnachten, zu wohltätigen Zwecken verwendet würden.

Die Stufenleiter. Ein französischer Diplomat gab einmal ein Essen, bei dem er selbst die einzelnen Gerichte herumreichte oder doch wenigstens anbot. Dabei stufte er seine Worte sorgsam nach dem Range der Gäste ab. Zu einem Prinzen von königlichem Geblüt sagte er: „Darf ich mir die Ehre geben, Eurer königlichen Hoheit ein Stück Rindfleisch anzubieten?“ Zu einem Herzog: „Durchlaucht gestatten mir wohl, etwas Rindfleisch anzubieten?“ Zu einem Marquis: „Marquis, darf ich Ihnen etwas Rindfleisch abschneiden?“ Zu einem Grafen: „Graf, hier ist Rindfleisch!“ Zu einem Baron: „Baron, Rindfleisch?“ Zu einem Herrn ohne Titel: „Rindfleisch?“ Zu seinem Sekretär: „Fleisch?“ Am Tische saß noch ein Herr, der gesellschaftlich unter dem Sekretär stand. Zu ihm sagte der Diplomat überhaupt nichts. Er sah ihn nur fragend an und zeigte mit dem Tranchiermesser auf das Stück Fleisch.

Städtische Angelegenheiten.

E. Durlach, 11. Dez. Auszug aus dem Armenrats-Protokoll vom 28. November 1906:

fiebernder Angst mit der Stoßstang' im Wasser rump'sucht, aber den Karl nit g'sunden. Droben am Sträßchen hab' ich Schrit' g'hört und j'zt bin ich weg, daß mich der nit sehen sollt. Wie ich in die Stub' komm', s'ht mein Maidli am Tisch und weint. Ich kann mein Kind nit ansehen, sag nur mit heis'rer Stimm: „Daß mir keinem Menschen sagst, der Karl sei heut' dag'wesen!“ und geh' in d' Kammer. G'schlafen hab' ich nit in jener Nacht, und überhaupt seit jener Stunde vielleicht kein Halbschlüble mehr. Am andern Morgen hat der Franz, mein alter Sägefnecht, den Karl Giesler aus der Holzschwemme rausg'fischt, tot natürlich!“

Kappler hatte die letzten Sätze so gesprochen, als er zu sich selber rede. Seine hervorgequollenen Augen waren in eine Ecke gerichtet, und die blutlosen Lippen bewegten sich noch immer, als ob er schon zu reden geendet.

Der Staatsanwalt hatte aufmerksam zugehört. Jetzt blätterte er etwas nervös in einem Bündel Akten. Er wußte nicht warum. Auch diesen berufswichtigen Juristen hatte die furchtbare Tragik des Gehörten angegriffen und eine Weile außer Fassung gebracht. Um doch etwas zu sagen, fragte: „Seid Ihr fertig?“

Den Müller schreckte die Frage auf: „Ja, Sie wissen eigentlich alles andere. Der Hochhofsens, den man eing'sperret hat, ist unschuldig.

1. Die Ehefrau des Tagelöhners Leo Weber, welche letzterer eine Gefängnisstrafe verbüßt, erhält an Armenunterstützungen bewilligt: a. ein Erziehungsbeitrag für 2 Kinder mit jährlich je 100 Mk. b. Naturalienunterstützungen und zwar täglich 1 Liter Milch und 1 Maß Brot sowie wöchentlich 3 Stück Wollen (Armenholz). 2. Die von Hebamme Klumpp bei dem Armenrat liquidierten Gebühren für geleistete Geburtshilfe bei a. Karl Weller, Buchdrucker Ehefrau mit 16 Mk. b. Joh. Jakob Ehrmann, Fabrikarbeiter Ehefrau, mit 8 Mk. c. Josef Ungargowitsch, Korbmacher Ehefrau 8 Mk. d. Martin Heiß, Schreiner Ehefrau, mit 8 Mk. werden vorläufig auf die Stadtkasse übernommen, da die Ehemänner trotz wiederholter Aufforderung dieselben nicht bezahlt, bezw. der Stadtkasse nicht ersetzt haben.

Eingekandt.

△ Durlach, 10. Dez. Dem Herrn Artikel-schreiber, Behrlingsmangel im Handwerk betr., folgendes zur Erwiderung: Der Grund, warum die Meister so wenig Lehrlinge bekommen können, ist darin zu suchen, 1. bei vielen Kleinmeistern ist die Behandlung der Lehrlinge eine derartige, ebenso 2. die Bezahlung (wenn man von einer solchen überhaupt sprechen kann) eine so minimale, daß die meisten Eltern davon absehen, ihre Söhne dem Kleingewerbe zuzuführen. Stelle man diesen Mißstand ab, so erspart man sich solche Jeremiaden. Dann möchte ich jeden vernünftig denkenden Menschen, insbesondere den Herrn Artikler fragen, was ein Fußballklub mit dem Behrlingswesen zu tun hat. Einem Arbeiter, der seine 6 Tage in der Woche schaffen muß, von morgens 6 bis abends 6 oder 7½ Uhr, dem ist auch sein Sonntag zur freien Verfügung seiner Person und seines schwer verdienten Geldes zu gönnen. Warum wird jetzt gerade der Fußballklub zitiert, wo es doch so und so viele Vereine hier gibt, die wenig oder gar keinen Zweck haben, und nicht das Ziel vor Augen, den Körper nach der arbeitsreichen Arbeit zu kräftigen und zu stärken. Und außerdem kann man doch dem Fußballklub nicht die Schuld beimessen, wenn den Eltern von unerwachsenen jungen Leuten der Lohn nicht abgegeben wird, sondern den Eltern selbst. Der Vorwurf, als wären die Fußballklubs an dem Behrlingsmangel schuld, muß man hiermit als geradezu vollständig unzutreffend zurückweisen. Das Kleinhandwerk krankt an einer tiefer liegenden Wunde, die dem betr. Herrn scheint's unbekannt ist.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 13. Dezember, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Emil Dehm von Böschbach wegen Körperverletzung. 2) Johannes Schleicher von Jöblingen wegen Verhöhnung. 3) Franz Pascher von Tuffet i. B. wegen Diebstahls. 4) Wilhelm und August Schöner von Königsbach wegen Körperverletzung. 5) Karl Leopold Heit und Gen. von Ludwigshafen wegen Verleumdung etc. 6) Friederike Karoline Lindner von Durlach wegen Körperverletzung.

Und doch hätt' ich mich nit selbst angeklagt, wenn's nit hätt' sein müssen. Unser Herrgott hat nit eher g'rüht, bis es so weit kommen ist. Am Morgen, gleich nach der Tat, ist meine Rosa irrsinnig worden; das arm Ding hat's g'fühlt, daß ich ihr den Viehsten tötet hab', durst' sie seit der Stunde nimmer anrühren. Dabeim wird sie nimmer g'sund, und hätt' ich sie in eine Anstalt schaffen lassen, würd' sie g'wis g'sagt haben, daß sie mich für den Mörder hätt. Jetzt hat sich auch noch auf morgen der Bittling zur B'chau ang'meldet, den ich meiner Rosa kuppeln wollt. Dem hätt' ich also müssen mein irrsinnig Kind als Braut zeigen. Da ist meine Kraft gebrochen worden, ich hab's empfunden, der Herrgott will's nit anders: Du mußt Deine Schuld büßen, daß nit der and're unschuldig leidet!“

„Das war das Vernünftigste, was Ihr tun konntet,“ sagte der Beamte. „An das Tageslicht wär' Euer Verbrechen doch früher oder später gekommen!“ Dabei drehte er sich um und drückte auf den Knopf eines Wandkontakts, daß draußen in schrillen Tone eine elektrische Glocke Alarm schlug.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert mit Vorgriffbewilligung am **Dienstag den 18. Dezember l. J., vormittags 9 1/2 Uhr,** in der Schöbelschen Bierhalle in Durlach aus Domänenwald-district „Rittner“, Abteilung 19 und 20 längs der Stupfericher Straße: 280 Ster Buchen-, 30 Ster Eichen-, 16 Ster gemischtes und 7 Ster Nadelstammholz, 30 Ster Buchen- und 28 Ster gemischtes Prügelholz, 1700 Buchene und 1180 gemischte Normalwellen, sowie mehrere Lose Schlagraum.
Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz vor.

Bekanntmachung.

Des bevorstehenden Rechnungsabchlusses halber ersuchen wir um Einreichung der rückständigen Rechnungen für Lieferungen und Arbeiten für die Stadt bis längstens **Montag, 17. d. Mts.** an die betr. Stellen.
Durlach den 11. Dezember 1906.

Der Gemeinderat:

Reichardt. Dreiluft.

Biehmarkt in Durlach

am Montag den 24. Dezember 1906.

Privat-Anzeigen.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst reichlichem Zubehör ist wegzugshalber zum 1. Jan. 1907 event. später zu vermieten. Näheres

Grözingenstr. 36.

eine freundliche, von 3 Zimmern (Balkon) mit Zubehör in freier Lage auf 1. April zu vermieten. Näheres **Waldhornstr. 12, 2. St. links,** nächste Nähe des neu zu erstellenden Bahnhofes.

Zwei 3-Zimmer- und eine 4-Zimmer-Wohnung sind auf 1. April im Neubau der Weiberstraße zu vermieten. Näheres

Weiberstraße 16.

Wohnung mit 3-4 Zimmern und Zubehör in der Richtung gegen den Turmberg gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet man unter Nr. 241 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Einige Wagen weiße Küben, ins Haus geliefert, sucht und wird per Zentner 40 \mathcal{M} bezahlt.

Napheal Fröhlich.

Fleischtänder,

neu, oval und rund, sind billigst zu haben bei **Heinrich Bink,** Küferei, Karlsruhe, Waldhornstr. 45, und **W. Schneider,** Marktbauer in Aue bei Durlach.

Schweyers Kitt,

prämiert „goldene Medaille Paris“, anerkannt seit 12 Jahren als das beste Binde- und Klebemittel für sämtliche zerbrochenen Gegenstände. In Durlach zu haben à 30 \mathcal{M} und 50 \mathcal{M} bei

Chr. Kern.

Wasche mit **LUHNS** wäscht am besten

Wäsch- und Putzfrau gesucht
Lammstraße 43, 1. St.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die Aussagen, welche ich über August Walthier gemacht habe, nehme ich reuevoll zurück.
Grözingen, 10. Dez. 1906.

Frau Karl Heim.

Christbäume,

ein Waggon, in schöner Auswahl und allen Größen sind für mich eingetroffen.

Val. Schmitt, Kelterstraße 1.

Garantiert

Ziehung sicher 18. Dezember.

Günstigste nächste

GELD-LOTTERIE

zu Gunsten d. Straßb. Heitervereins

2152 Bargewinne ohne Abzug

42 000 Mark

Hauptgewinne

10 000 Mark

5 000 Mark

2150 Gewinne

27 000 Mark

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.,

Porto u. Liste 30 Pf.

versendet das General-Debit

J. Stürmer, Langestr. 107.

Haarketten

liefern auf Wunsch von eigenem Haar in nur prima Beschlägen unter jeder Garantie zu ganz billigen Preisen.

Karl Heßler,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

Hauptstraße 76.

NB. Zu Weihnachtsgeschenken

bitte um baldige Bestellung.

Nußchalen-Extrakt

zum Dunkeln der Haare der fgl. Hof-Parfümfabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg. Prämiert. Garantiert unichädlich, à 70 \mathcal{M} , Dr. Dr. philas Haarfarbe-Nußöl, à 70 \mathcal{M} , ein feines, den Haarwuchs stärfendes Haaröl. Echtes und nicht abfärbendes Haarfarbe-Mittel à 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} (das Beste und Einfachste, was es gibt).
Alderdrogerie Aug. Peter.

Hülsenfrüchte:

Russ. Linsen	schöne Frucht	Pfund	22 \mathcal{M}
Hellerlinsen	größte	"	35 "
Bohnen	ung. Perl (Rundbohnen)	"	21 "
"	gelbe asiatische	"	19 "
Erbsen	mittel, gespalten	"	21 "
"	la. Viktoria, gespalten	"	14 "
"	la. Viktoria, ganz	"	19 "
"		"	21 "

Philipp Luger & Filialen.

Violinen

alte und neue, Bögen, Kästen, Stuis u. s. w., sowie das Zubehör für Cellos und Baß in verschiedenen Preislagen.

Saiten

für Gitarre und Mandoline. Violin- und Cello-Saiten, deutsche und echt italienische aus Padua, Rom und Verona, in bester Qualität zu soliden Preisen empfiehlt bestens

Ultr. Otto, Geigenmacher,

früher langjähriger Gehilfe bei J. Badewet und erster Werkstätten des In- und Auslandes,

KARLSRUHE, Kreuzstrasse 9, III. (Ecke Kaiserstr.)

Gleichzeitig halte ich mich bestens empfohlen bei sachgemäßer Ausführung von Reparaturen an Streich- und allen andern Saiten Instrumenten.

Hein Laden, daher billige Preise.

Rechtsanwalt Frühauf

wohnt vom 7. Dezember ab

Karlsruhe, Kaiserstrasse 215, 1 Treppe.

Ecke Karlstrasse.

Telephon 1118.

Christbäume! Christbäume!

ein Waggon, sind eingetroffen und empfehle schöne auserlesene selbstgehauene Ware in jeder Größe in Silber- und Kottannen. Mache besonders noch auf meine Vereins-, Gesellschafts- und Herrschafts-bäume zu billigen Preisen aufmerksam.

Hochachtend

H. Busch.

Verkaufsstelle alte Brauerei Nagel, Hauptstraße.

Diplom 1887.  Silberne Staatsmedaille.  Diplom 1887.

Unterzeichneter empfiehlt sich in **Lieferung sämtl. Metzgereieräte, kompletter Metzgereieinrichtungen** für Hand- und Kraftbetrieb, mit **Benzin-, Petroleum- u. Gasmotoren,** permanentes Lager, neu und gebraucht. Reparaturen jeder Art.

G. Heilmann, Maschinenbauanstalt, Telephon Nr. 30.

Palmin
Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen



Schützengesellschaft.



Mittwoch den 12. Dezember
in der „Karlsburg“.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Mittwoch den 12. Dezember,
abends nach dem Turnen:
Monatsversammlung.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Der Turnrat.

Militär-Verein.

Monatsversammlung
findet statt am Samstag den
15. d. Mts., abends 8. Uhr,
im Lokal Graf.

Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Dr. May,
Gymnasiumsdirektor, über das
Thema:

„Der Untergang des alten
deutschen Reichs im Jahre
1806“.

Daran anschließend Gaben-Ver-
losung.
Die Kameraden werden hiermit
um möglichst zahlreiches Erscheinen
ersucht.
Der Vorstand.

Heute (Dienstag) abend:
Frische
Leber- und
Griebenwürste
bei May Genter, Bierbrauerei,
Adlerstraße.

Morgen (Mittwoch):
Großes
Schlachtfest.
J. Gauthier z. roten Löwen.

Morgen Mittwoch:
Schlachttag.
Karl Weiß z. Pflug.

Schöne
Christbäume,
Silber- und Rot-Tannen, sind
eingetroffen.
Frau Geiser.

Christbäume!

in schöner Auswahl zu haben am
Mittwoch auf dem Markt und
an den darauf folgenden Tagen im
Hotel Karlsburg sowie im Ge-
schäfte selbst.

Um geneigten Zuspruch bittet
Josef Stenftenagel,
Handelsgärtner, Baseltorstr. 69.

Eingetroffen:
Frankfurter Würstchen,
Paar 25 S,
gesalz. Schweinefleisch,
Pfund 65 S,
geräucherte Schellfische,
Stück 9 S.

Philipp Luger & Filialen.
Junges fettes Rindfleisch,
per Pfd. 56 S wird morgen früh
ausgehauen
Lammstraße 24.

Ein Arbeiter
kann Kost u. Wohnung erhalten
Lammstraße 30.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle in großer Auswahl

Christbaumschmuck

zu billigsten Preisen.

Für Vereine Extra-Rabatt.

Papilloten bei billigster Berechnung und schnellster Bedienung.

Carl Armbruster's Nachf.,

Inh.: Ch. Stöhrmann.

Reizende Weihnachts-Geschenke!



Moderne
Pforzheimer Goldwaren
u. Uhren

jeder Art
in nur guter Ausführung
zu billigen Preisen.

Paul Kraus,

Graveur,

36 Kelterstrasse 36.



Reparaturen
prompt und billig.

Heute von 4 Uhr ab:

Frische Leber und Griebenwürste.

Karl Bull, Metzgerei, Lammstr. 24.

Süte, Süte, Süte,

enorme Auswahl in weich und steif, schwarz und farbig,
alle Preislagen.

Schirme, Schirme, Schirme

für Damen und Herren, großes Fabriklager, bekannte halt-
bare Ware, Schutzmarke „Alle Wetter“.

Krawatten, Krawatten,

neueste Berliner und Wiener Muster, riesige Auswahl,
alle Facons, ferner:

Spazierstöcke, Kragen, Manschetten, Chemisetten,
Hosenträger, Portemonnaies.

Glace-Handschuhe

für Damen und Herren, gefüttert und ungefütert.
Anprobe gestattet.

Alles praktische und nützliche Weihnachtsgeschenke!

Als reelle, solide und billige Bezugsquelle längst bekannt.

Karl Weber,

Durlach, Hauptstraße 54.

Schaufenster beachten!

Verlobungs-

8 u. 14 Karat, ohne Lötluge, D.-R.-Patent
Nr. 99 299, 102 709, 138 566, empfiehlt

C. Meissburger, Hauptstr. 21.

* Ringe *

Trinkt bei Husten den 57 Jahre weltberühmten
Bonner Kraftzucker

von J. G. Maass, Bonn. Platten 15 u. 30 Pfg. (3. Auflösen)
in Durlach bei Philipp Luger und Filialen.

Puppen-

Reste, Flanell- u. Pelz-
barchent-Reste, Bett-
tücher, sind eingetroffen und
werden dieselben zu äußerst billigen
Preisen abgegeben.

A. Burkhardt,

Hauptstraße 22, 2. Stock.

Fleisch-u. Gemüse- Hackmaschinen



bestes Fabrikat
verzinkt oder
emailiert
zu Mk. 3,50

als
Weihnachts-Geschenke
ganz besonders geeignet em-
pfehlen

K. Lensler,

Lammstraße 23.

Gebisse

alte künstl. auch Teile, werden
am Mittwoch bis abends
7 Uhr im Bahnhofshotel,
Zimmer Nr. 4, gekauft und gut
bezahlt.

Heute abend
Frische Pflugwürste
(Stück 12 S)

empfehlen
Karl Weiss z. Pflug.

Viola

zu kaufen gesucht. Offerten unter
Nr. 244 an die Exped. d. Bl.

URBAN SCHURHAMMER

Rote
Bordeauxweine
u. Feine Médocs:

Castillon	1.20
St. Emilion	1.40
St. Julien	2.—
Burgunder	0.90

per Flasche,
bei Mehrabnahme
entsprechender Rabatt.

* Weinhandlung
und Brantweinbrennerei *

* Blumenstrasse 13 *

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

6. Dez.: Georg Karl Friedrich, B. Georg
Schuhmacher, Stadtgemeinder.

7. „ Rudolf Philipp August, Pat.
Philipp Mader, Schneider.

Geschließung:
8. Dez.: Eduard Bull von hier, Metzger-
und Waise Leberz von Groß-
bottwar (Württemberg).

Gestorben:
10. Dez.: Karoline Wilhelmine Stahl geb.
Großmann, Ehefrau, 79 J. u.

Reaktion. Druck und Verlag von H. B. u. S., Durlach.